

von einem Gefolge umgeben, das ursprünglich aus Freien, ja selbst Adligen bestand. Aber der alte Geburtsadel wurde an Zahl immer geringer, da nach altem Herkommen die Adligen stets die ersten in der Schlacht waren und daher den feindlichen Geschossen am ersten erlagen. So bestand in der späteren Zeit das Gefolge zum größten Teile nur mehr aus Freigelassenen und Freien. Aber mit der Erstarkung der Königsmacht stieg auch das Ansehen seines Gefolges. Der Frankenkönig Chlodwig setzte seine Vasallen als Beamte über die Provinzen seines Reiches; aus ihnen entstand ein neuer Adel, der Beamten- oder Dienstadel. Chlodwig hatte nach der Unterwerfung des römischen Gallien einen Teil der eroberten Ländereien seinen Kriegern als Allod gegeben, den größeren Teil aber für sich als Krongut behalten. Da er nicht das ganze Gebiet selbst verwalten konnte, so gab er es seinen getreuen Vasallen als Lehen zur Ausübung. Dadurch begründete er das Lehnswesen (128).

Rückblick: Die neuen Stände bei den Römern, Beamten- und Geldadel (74).

c) Die Stände des Lehnstaates.

1. Der Kⁿig und sein Hof. Chlodwig hatte sein Gefolge im Lande als seine Beamten verteilt und ihnen große Teile seines Krongutes als Lehengut übertragen. Er hatte sein Reich in Provinzen und Gaue geteilt, die unter Herzogen und Gaugrafen (durchweg königlichen Beamten) standen. Unter Karl dem Großen kamen noch die Markgrafen in den Marken, die Sendgrafen zur Überwachung sämtlicher Beamten und die Pfalzgrafen, die Verwalter der königlichen Pfalzen, hinzu. Während aber diese Vasallen auf ihren Lehen saßen und nur zu bestimmten Zeiten am Hofe erschienen, lebten andere Männer beständig am Hofe, sie bildeten den Hofstaat des Königs. Diese Hofbeamten waren aus den unfreien Dienstleuten des Königs hervorgegangen. Das unfreie Gesinde schied sich schon frühzeitig in eine höhere und eine niedere Klasse. Die Fähigeren wurden nämlich zu besserem Dienste, zu leitenden Stellen ausersuchen. Sie erhielten die Oberaufsicht über die Meierhöfe, über die Handwerker, Knechte und Mägde (Hofdienst) oder sie wurden zur Verteidigung besetzter Plätze (Kriegsdienst) herangezogen. Infolge der hohen Bedeutung ihres Hof- und Kriegsdienstes wuchs ihr Ansehen. Aus der Oberaufsicht entwickelten sich die Hofämter, ferner erhielten auch die Hofbeamten für ihre Dienste Lehen und es wurde aus ihrem unfreien Dienstverhältnis ein Lehnverhältnis. Sie wurden dem neuen Dienstadel eingeordnet. Aber auch die ursprünglich Edelfreien sahen im Hofdienste nichts Entwürdigendes mehr, sie traten in den königlichen Dienst ein: Geburtsadel und Dienstadel verschmolzen.

2. Der Ritterstand. Seit den Einfällen der Magyaren ins Deutsche Reich erkannte man die Wichtigkeit des Reiterdienstes. Das Heer, das früher größtenteils aus Fußvolk bestand, wurde seit Heinrich I. allmählich in ein Reiterheer umgewandelt. Die Ausrüstung eines Reiters kostete aber sehr viel, so daß nur die größeren Grundbesitzer im stande waren, der Heerespflicht nachzukommen.

Die kleineren freien Grundbesitzer entzogen sich der Heerespflicht, indem sie sich freiwillig in den Schutz eines Großgrundbesizers begaben, sich ihres kleinen Besitzes entäußerten und so abhängig wurden. Zu den freien Großgrundbesizern kamen noch die Lehnleute, die durch ihr Lehen dem König zum